

Lernende: ein kostbares Gut

Liestal | Wirtschaftsbetriebe lancieren neue Lehrbetriebskampagne



Lernende:
immer mehr
eine Investition
in die Zukunft.

Bild zvg

Nächste Woche starten die Baselbieter Gewerbe- und Industrievereine (KGIV) eine Lehrbetriebskampagne. Mit dieser soll deutlich werden, dass Jugendliche erst durch das Engagement von vielen kleinen und mittleren Unternehmen eine Berufsbildung absolvieren können.

Heiner Oberer

«Hände sind nicht nur für Computerspiele gemacht. Man kann sie auch zum Arbeiten gebrauchen», sagte Christoph Jenzer, Geschäftsführer der Jenzer Flesich und Feinkost AG an einer Medienorientierung der KGIV gestern in Liestal. Er muss es wissen, bildet er doch in seinem Betrieb fünf Lernende aus.

Im vergangenen Jahr bestanden im Baselbiet beinahe 5400 Lehrverhältnisse. 70 Prozent aller Lernende werden in klassischen KMU-Betrieben ausgebildet. Mit

der Lehrbetriebskampagne soll die Bedeutung der Berufslehre und im Besonderen das Engagement der Lehrbetriebe betont werden.

Heimisches Gewerbe

Beat Hüsler, Präsident der KGIV, wies auf das nachhaltige Engagement der Baselbieter KMU-Wirtschaft im Bereich der Berufsbildung hin. In Ergänzung zur alle zwei Jahre in Pratteln stattfindenden Berufsschau, der Imagekampagne «E Lehr bringt mehr», und dem KMU-Lehrbetriebsverbund, wollen nun die lokalen und regionalen Gewerbe- und Industrievereine eine mehrjährige Kampagne unter dem Titel «Die Zukunft sähe schwarz aus ohne Lehrbetriebe» durchführen. Dabei sollen nicht primär die Lernenden, sondern vielmehr die Lehrbetriebe im Mittelpunkt stehen. «Wir wollen Danke sagen für das grosse Engagement der Lehrbetriebe und unsere Wertschätzung gegenüber

den ausbildenden Betrieben ausdrücken», betonte Hüsler.

Mit der Kampagne sollen aber nicht nur Betriebe motiviert werden, weiter auszubilden, es soll auch die Bevölkerung sensibilisiert werden, die Lehrbetriebe mit ihrem Konsumverhalten zu unterstützen. «Damit soll erreicht werden, dass wieder vermehrt lokale Produkte und Dienstleistungen gekauft werden zum Beispiel das Einkaufen beim Dorf-Metzger», führt Hüsler weiter aus.

Bürokratischer Aufwand

Laut Jenzer, selbst aktiver Lehrmeister, hätten sich die Herausforderungen an die Lehrbetriebe in den letzten Jahren stark verändert. Wachsende Bürokratie, neue Bildungsverordnungen, umfassende Lerndokumentationen und vieles mehr würden die Lehrbetriebe zunehmend belasten. «Nicht nur die schleichende Verbürokratisierung ist ein Problem. Wir werden auch immer mehr mit gesellschaftlichen

Problemen konfrontiert», sagte Jenzer. Oft müssten die Lehrbetriebe fehlende oder falsch verstandene Erziehung nachholen. So habe er zum Beispiel immer wieder Bewerber, die nach einer Woche «schnuppern» wegen Rückenschmerzen aufgeben.

Vehement sprach sich Christoph Buser, Geschäftsführer KGIV, gegen das vom Bundesrat vorgeschlagene «Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz HFKG» aus. In der Bundesverfassung sei die Gleichwertigkeit der verschiedenen Bildungswege klar festgeschrieben. Laut Buser sei man aber noch weit davon entfernt, dass die beiden Bildungswege «Gymnasium» und «Berufslehre» gleichwertig gefördert werden. «Die Wirtschaft wird sich deshalb mit gutem Grunde stets vehement gegen allfällige Bestrebungen zur Wehr setzen, die die Berufsbildung verschulen und aus der Alltagspraxis der Betriebe herauslösen wollen», betonte Buser zum Schluss.

Aufträge ergaunert

Baselbiet | Sanitärfirma muss vor den Richter

Auf Kosten von Mitbewerbern soll sich eine Baselbieter Sanitärfirma Aufträge erschlichen haben. Jetzt hat der Branchenverband Suissetec Nordwestschweiz Klage eingereicht.

Patrick Moser

«Unlauter, geschäftsschädigend, unverschämt»: Mit deutlichen Worten äusserte sich Mario Herger, Geschäftsführer der Sissacher John Haustechnik AG, vergangenen November über einen dreisten Konkurrenten aus dem mittleren Kantonsteil (die «Volksstimme» berichtete).

Die Anschuldigung: Das besagte Unternehmen soll in beiden Basel mehrfach Aufträge für Boiler-Services ergaunert haben, indem es sich unter dem Namen einer anderen Sanitärfirma an die Kunden wandte. Auf die damals in der «Volksstimme» publizierten Vorwürfe wollte der Gründer und Chef

des betroffenen Unternehmens keine Stellung nehmen. Auch eine schriftliche Ermahnung des regionalen Branchenverbandes Suissetec Nordwestschweiz blieb offenbar ohne Erfolg.

Hohe Dunkelziffer

Jetzt hat der Verband die besagte Firma eingeklagt. «Es hat nicht aufgehört, sondern ist im gleichen Stil weitergegangen», begründet Rolf Wehrli, Geschäftsführer von Suissetec Nordwestschweiz, auf Anfrage. Er rechnet zudem mit einer hohen Dunkelziffer unbekannter Fälle.

An der Verhandlung, die morgen Mittwoch vor dem Bezirksgericht Arlesheim stattfindet, klagt Suissetec auf Erlass einer vorsorglichen Verfügung: «Wir möchten, dass der Firma verboten wird, mit unrichtigen Aussagen über Mitbewerber Aufträge zu ergattern», so Wehrli. Er ist zuversichtlich, dass dies gelingen wird: «Wir haben handfeste Beweise und Zeugen.»

Vorschläge für Neubau

Gelterkinden | Fünf Projekte fürs Hallenbad

Noch ist die Zukunft des Gelterkinder Hallenbades ungewiss. Doch nun wurden fünf Architekturbüros ausgewählt, die Projektvorschläge für einen Neubau einreichen sollen.

Patrick Moser

Der Entscheid über die Zukunft des maroden Gelterkinder Hallenbades ist noch nicht gefallen. Trotzdem haben nun fünf Architekturbüros den Auftrag erhalten, Neubauprojekte auszuarbeiten. Die vom Gemeinderat eingesetzte Jury unter Präsident Daniel Zehnder konnte in der Präqualifikation aus 15 Anbietern auswählen.

«Die Vorgabe für die Architekten lautet, einen Neubau zu erstellen», sagt Gemeindepräsidentin Christine Mangold auf Anfrage der «Volksstimme». Als Grundlage dazu diene den Planern das vom Gemeinderat beschlossene Raumprogramm.

Noch ist allerdings nicht entschieden, ob das Gelterkinder Hallenbad saniert, durch einen Neubau ersetzt oder gar ersatzlos abgerissen wird. «Der zeitliche Ablauf bleibt: Der Gemeinderat wird aufgrund detaillierter Zahlen entscheiden, welchen Antrag er an der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember stellen wird», sagt Mangold. Nach dem Beschluss des Souveräns wäre immer noch ein Referendum denkbar.

Ambitionierter Zeitplan

Die fünf Architekturbüros – neben je einem Aargauer, Zürcher und Berner sind ds.architekten eth sia aus Basel sowie Schwob und Sutter aus Bubendorf noch im Rennen – reichen ihre Vorschläge bis Juli ein. Im August wird die Jury ihr Urteil abgeben und erst danach entscheidet der Gemeinderat, mit wem weitergearbeitet werden soll. «Es sieht gut aus, dass wir den ambitionierten Zeitplan einhalten können», sagt Mangold.

Personenunfall führt zu Verspätungen im ÖV

Liestal | Am Montagmorgen ereignete sich unweit des Bahnhofs Liestal bei der Einfahrt eines Interregio-Zugs aus Richtung Frenkendorf ein tödlicher Unfall. Dabei wurde ein älterer Mann vom Zug erfasst. Es kam zu erheblichen Beeinträchtigungen des Zugverkehrs, wie die Baselbieter Polizei mitteilte. Für die Dauer der Bergungsarbeiten war die Bahnstrecke zwischen Frenkendorf und Lausen für eineinhalb Stunden komplett unterbrochen. Gemäss Polizei sei von einem Suizid auszugehen. **vs.**

98 Prozent der Lehrer sind nicht einverstanden

Baselbiet | 98 Prozent der Baselbieter Lehrkräfte sind mit dem regierungsrätlichen Vorschlag zur Ferienregelung nicht einverstanden. Dies ergab eine Online-Umfrage des Lehrervereins Baselland (LVB). Die Regierung hatte am 24. Mai entschieden, dass die Lehrpersonen die ihnen zustehende Reduktion der Arbeitszeit im Arbeitsbereich «Vor- und Nachbereitung des Unterrichts» einziehen sollen. Dies sei «unfair und inakzeptabel», schreibt der LVB in einem offenen Brief von gestern zuhänden der Regierung. Angesichts des nicht gewährten Teuerungsausgleichs und der veränderten Anstellungsbedingungen der vergangenen Jahre fühlten sich die Lehrerinnen und Lehrer als «Staatsangestellte zweiter Klasse». Der LVB fordert die Regierung im Brief zum Umdenken auf und droht: «Bewegt sich die Regierung nicht, sind immer mehr Lehrpersonen zu schärferen Reaktionen bereit.» **vs.**

Vakanz bei den Rechnungsprüfern

Itingen | Wegen eines Wohnortswechsels legt Othmar Vock sein Amt in der Itinger Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RPK/GPK) per Ende August nieder. Die Gemeinde sucht nun nach einem Ersatz für die laufende Amtsperiode, die am 31. Dezember 2012 endet. Gesucht sind Personen mit Interesse für Budgets und Rechnungen sowie einem buchhalterischen Flair. Auskunft gibt Martina Rinderspacher (061 971 42 84) oder die Gemeindeverwaltung. Die Ersatzwahl findet voraussichtlich an der September-Gemeindeversammlung statt. **vs.**

Zunzger Fahnen sind äusserst beliebt

Zunzgen | Seitens der Zunzger Bevölkerung besteht offenbar eine grosse Nachfrage nach Gemeinde-Fahnen. Weder Gemeinde noch Werkhof haben derzeit noch Bücheldorf-Flaggen an Lager. Wie die Gemeinde mitteilt, soll nun nachbestellt werden. Mehrere Offerten seien eingeholt und dem Gemeinderat zur Prüfung vorgelegt worden. Der Auftrag ging an die Firma Keller Fahnen AG. Der voraussichtliche Verkaufspreis pro Fahne wird 80 Franken betragen. **vs.**

Mit Tempo 193 durch Schweizerhalle-Tunnel

Muttenz | Die Baselbieter Polizei hat in der Nacht auf Freitag auf der A2 einen Raser aus dem Verkehr gezogen. Der 23-jährige Mann aus der Region wurde um 04.37 Uhr im Schweizerhalle-Tunnel mit 193 km/h geblijt. Erlaubt sind dort maximal 100 km/h. Beim Lenker handelt es sich um einen Kosovaren, der Richtung Basel unterwegs war. Nach Angaben der Baselbieter Polizei wies sein Auto diverse Mängel auf. Seinen Fahrausweis musste der Raser an Ort und Stelle abgeben. Er muss mit einer saftigen Busse und dem Entzug des «Billetts» für längere Zeit rechnen. **sda.**